

## **B. Veranstaltungen in Berlin und Umland**

### **01) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin      Ruf: 030/257 97 533 Büro  
Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109      www.ostmitteleuropa.de  
Postbank Berlin      post@ostmitteleuropa.de  
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Ruf: 030-257 97 533;  
stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising;  
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93      31. Oktober .2019

**455**      **Freitag**      **15. November 2019,**      **19:00 Uhr**  
**Thema**      **Märchen aus Schlesien und Böhmen.** Lesungen im Rahmen  
der 30. Berliner Märchentage. *(Mit Medien).*  
**Es lesen**      Mitglieder und Märchenfreunde für Kinder und Erwachsene  
ab 10 Jahren  
**Ort:**      Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Vor 30 Jahren wurde ein Märchen wahr – das geteilte Deutschland wurde wieder ein Mutter-, ein Kinder-, ein Vaterland! Die Berliner Mauer fiel und die BERLINER MÄRCHENTAGE wurden geboren! Märchen sind Brücken, die über alle Grenzen hinweg Begegnungen zwischen Fantasie und Wirklichkeit, zwischen verschiedenen Epochen, zwischen Orient und Okzident und vor allen Dingen zwischen verschiedenen Kulturen und Menschen ermöglichen.

Diese einzigartige Fähigkeit wollen wir mit unserem Jubiläumsfestival feiern! Die BERLINER MÄRCHENTAGE feiern mit der Einigung Deutschlands gleichzeitig ihr 30-jähriges Jubiläum, denn das Festival entstand unter dem Motto „Märchen überwinden Grenzen“ anlässlich des Mauerfalls!

Berlin ist eine multikulturelle Stadt, in der sich die BERLINER MÄRCHENTAGE seit 30 Jahren behaupten und bei denen bisher fast 4,5 Millionen kleine und große Besucher\*innen willkommen waren. Das Publikum kommt aus allen Teilen der Welt, spricht die unterschiedlichsten Sprachen und hat die mannigfaltigsten kulturellen Hintergründe. Trotzdem können alle gemeinsam den Märchen und Geschichten lauschen, weil Märchen der kleinste gemeinsame Nenner zwischen den Kulturen sind. Denn die Wünsche und Träume aller Menschen sind gleich: Jeder möchte in Frieden leben, gesund sein, geliebt werden und genug zu essen haben.

Märchen zeigen auf, dass man alles schaffen kann, wenn sich zu Entschlossenheit und Mut aktives Handeln gesellt, wenn man sich gute Freunde sucht, sich gegenseitig hilft und zusammenhält. Dann gibt es keine Grenzen mehr: Der arme Müllerbursche heiratet die Prinzessin und ein gestiefler Kater wird Minister. Ob nun von der „kleinen Meerjungfrau“ oder von „Arielle“ erzählt wird, ob die Heldin „Cinderella“ oder „Aschenputtel“ heißt, die Märchen sind ein eigenes Fantasie-Universum, das keine Grenzen kennt und in dem jeder willkommen ist.

„Das menschliche Streben sollte keine Grenzen kennen. Wie schlimm das Leben auch sein mag, wo Leben ist, da ist auch Hoffnung.“ (Stephen Hawking)

(Quelle: [http://www.maerchenland.de/berliner\\_maerchentage/vorschau\\_maerchentage.html](http://www.maerchenland.de/berliner_maerchentage/vorschau_maerchentage.html), abgerufen am 14.06.2019, 13:40 Uhr).







**03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen**  
**- Frauengesprächskreis -**

**Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38**

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an  
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**  
(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

**Ort:** „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“

Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

**SDG**

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



**S U D E T E N D E U T S C H E   G E S E L L S C H A F T   e . V .**

Peter Josef Vanča

1. Vorsitzender der SDG

13189 Berlin, Berliner Str. 67

Ruf: 030-859 72 667

Email : [petervanca@web.de](mailto:petervanca@web.de)

**04) Aktuelle Veranstaltungen sind in Planung**





# Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

[gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de](mailto:gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de); Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, [rschneider@web.de](mailto:rschneider@web.de))

[www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)

## 05) Caspar David Friedrichs Gemälde „Die Schwestern auf dem Söller am Hafen“. Ein Bilderrätsel.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan

**Mittwoch, 04. Dezember 2019, 19:00 - 20:30 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, Theologische Fakultät, Burgstraße 26, 10178 Berlin





„Die zwei Schwestern auf dem Söller am Hafen“, Öl auf Leinwand.  
([wikimedia.commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Die_zwei_Schwester_auf_dem_Söller_am_Hafen.jpg))

In dem in der Eremitage (St. Petersburg) bewahrten, 1820 vom russischen Großfürsten Nikolaus erworbenen Bild sind links die Marktkirche von Halle in gotisierender Überformung und rechts ein Mastenwald des Greifswalder Hafens zu sehen. Die Meinungen über den Sinn dieser Zusammenstellung gehen in der Forschung auseinander. Der Versuch einer Deutung muss Friedrichs oft zitierten Grundsatz berücksichtigen: „Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch, was er in sich sieht. Sieht er aber nichts in sich, so unterlasse er auch zu malen, was er vor sich sieht.“ Für den Betrachter bedeutet das, neben dem, was zu sehen ist, die innere Gedankenquelle zu erkennen, aus der das Bild hervorgegangen ist.





## Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V., Landesgruppe Berlin-Brandenburg

Geschäftsstelle:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Geschäftszeit: Di, Do 15 - 18 Uhr  
Ruf: 030-26 55 2020  
MAIL: [landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de](mailto:landsmannschaft-schlesien-blm@t-online.de)

### Kulturreferent:

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-891 73 70

### **06) Für den hier berichteten Zeitabschnitt wurden keine Veranstaltungen gemeldet!**

### **Breslau Stammtisch Berlin**



<u>Ort</u>	"Eicheneck" Mahlsdorfer Straße 68 12555 Berlin - Treptow- Köpenick
<u>Wann</u>	Die Treffen finden jeden zweiten Mittwoch des Monats in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr statt. Zu jedem Stammtisch gibt es einen Vortrag. Der Vortrag beginnt 14:00 Uhr.
<u>Kontakt</u>	egon.hoecker(at)gmx.de



Seite 48 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019

**07) Verlorene Bilder – verlorene Leben.**  
**Der Breslauer Kunstsammler Max Silberberg (\*1878 - †1945)**

Mit Egon Höcker

**Mittwoch, den 13. November 2019, 14:00 Uhr**

*Der nächste Stammtisch-Termin: 11.12.2019*



**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

**08) »Als Stadtschreiber in Allenstein/Olsztyn«**

Vortrag von Marcel Krueger

Moderation. Dr. Klaus Harer, Deutsches Kulturforum östliches Europa

**Dienstag, 05. November 2019, 18:00 Uhr**

Urania Potsdam e.V., Gutenbergstraße 72, 14467 Potsdam

**Unterwegs in Allenstein/Olsztyn mit Stadtschreiber Marcel Krueger –  
Veranstaltungsreihe, 05.-16.11.2019**



## **Seite 49 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019**

Seit 2009 vergibt das Deutsche Kulturforum östliches Europa das Stadtschreiber-Stipendium. 2019 ging das Wanderstipendium nach Allenstein/Olsztyn, die Hauptstadt der polnischen Woiwodschaft Ermland-Masuren. Während seines fünfmonatigen Aufenthalts in Allenstein/Olsztyn berichtete der Stipendiat Marcel Krueger in einem Blog über seine Beobachtungen und Begegnungen mit Land und Leuten. In zahlreichen Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern konnte er Kontakte zu den verschiedensten Kultureinrichtungen vor Ort knüpfen und mit vielen Bewohnern ins Gespräch kommen.

Im Rahmen der im November 2019 an verschiedenen Orten geplanten Veranstaltungen blickt er auf diese außergewöhnlichen fünf Monate zurück und erzählt, was er in dieser Zeit auch über seine mit der wechselvollen Geschichte Ermlands verknüpfte Familiengeschichte und über sich selbst lernen konnte: Seine Großmutter Cäcilie stammt aus Lengainen/Łęgajny bei Allenstein/Olsztyn und ihr Bruder Franz wurde als Spion für Polen 1942 von den Nationalsozialisten hingerichtet.

**Marcel Krueger**, 1977 in Solingen geboren, wohnt in Irland und arbeitet als Autor, Übersetzer und Redakteur. Er findet seine Themen meist auf Reisen und in der europäischen Geschichte. Für das Berliner *Elsewhere Journal* arbeitet er als Buchredakteur und schreibt u. a. für *The Daily Telegraph*, *The Guardian*, die *Süddeutsche Zeitung* und *CNN Travel*. 2018 erschien *Babushka's Journey – The Dark Road to Stalin's Wartime Camps*, ein melancholischer Reisebericht auf den Spuren seiner Großmutter von Ostpreußen in die sowjetischen Arbeitslager. Die deutsche Übersetzung erschien u. d. T. *Von Ostpreußen in den Gulag. Eine Reise auf den Spuren meiner Großmutter* ein Jahr später im Reclam Verlag.

### **Weitere Orte und Termine**

#### **Mittwoch, 06.11.2019, 18:30 Uhr, Ostpreußisches Landesmuseum, Lüneburg**

»Allensztyn. Eine Region auf der Suche nach ihrer Identität« – Reisebericht, Lesung und Gespräch mit Marcel Krueger, Moderation: Dr. Magdalena Gebala, Deutsches Kulturforum östliches Europa

#### **Donnerstag, 07.11.2019, 19 Uhr, Babelsberger Filmgymnasium, Potsdam**

Filmpremiere: »Spurensuche in Allenstein/Olsztyn 2019. Eine Filmreportage mit dem Stadtschreiber Marcel Krueger«, Moderation: Dr. Vera Schneider, Deutsches Kulturforum östliches Europa

#### **Donnerstag, 14.11.2019, 18 Uhr, Bildungszentrum (VHS), Gelsenkirchen**

»Allensztyn. Eine Region auf der Suche nach ihrer Identität« – Reisebericht, Lesung und Gespräch mit Marcel Krueger, Moderation: Dr. Magdalena Gebala, Deutsches Kulturforum östliches Europa

#### **Freitag, 15.11.2019, 19 Uhr, Deutsch-Polnische Buchhandlung buch|bund, Berlin**

»Allensztyn. Eine Region auf der Suche nach ihrer Identität« – Reisebericht, Lesung und Gespräch mit Marcel Krueger und Dr. Magdalena Gebala, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Moderation: Arkadiusz Luba, Autor und Journalist



**Sonnabend, 16.11.2019, 19 Uhr, Literaturzentrum Vorpommern im Koeppenhaus, Greifswald** (im Rahmen des Festivals polnischer Kultur polenmARkT)

»Allensztyn. Eine Region auf der Suche nach ihrer Identität« – Reisebericht, Lesung und Gespräch mit Marcel Krueger und Dr. Magdalena Gebala, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Moderation: Kati Mattutat, Koeppenhaus

Das Stipendium wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) dotiert und vom Deutschen Kulturforum östliches Europa in Zusammenarbeit mit der Stadt Allenstein/Olsztyn und der Stiftung Borussia durchgeführt.

### **Kontakt**

Dr. Magdalena Gebala  
Länderreferat Polen  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam  
Tel. +49 (0)331 20098-18  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[gebala@kulturforum.info](mailto:gebala@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

### **09) Deutsche in Zagreb und Umgebung durch die Jahrhunderte**

Eine Ausstellung der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien. Vernissage

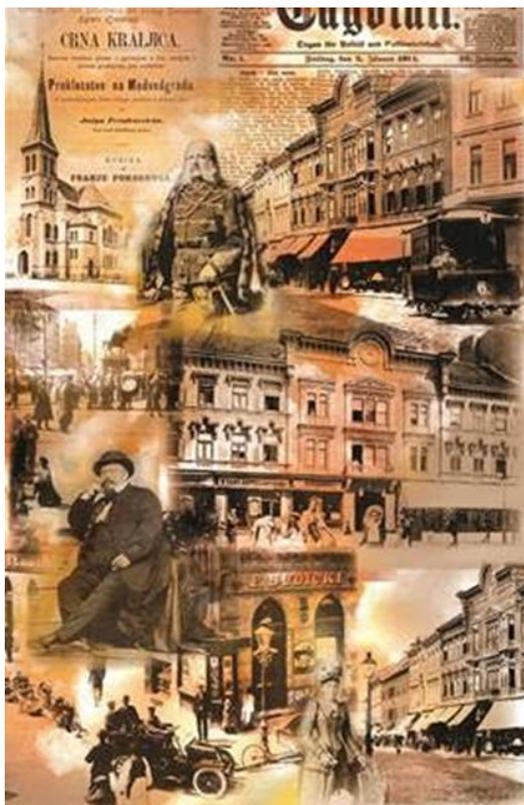
**Dienstag, 05. November 2019, 19:30 Uhr**

Botschaft der Republik Kroatien, Ahornstraße 4, 10787 Berlin

Die deutsche Minderheit in Kroatien ist eine von insgesamt 22 anerkannten nationalen Minderheiten. Nachdem Kroatien 1991 ein unabhängiger Staat wurde, gründete eine Gruppe deutschstämmiger Personen 1992 die Deutsche Gemeinschaft, einen gemeinnützigen Verein, der sich für die Belange der deutschen Minderheit in Kroatien einsetzt. Hauptsitz des Vereins ist Esseg/Osijek und ein weiterer befindet sich in der Hauptstadt Zagreb. Die Mehrheit der Menschen deutscher Herkunft lebt heute im Osten Kroatiens, in Slawonien. Ein Teil ließ sich auch in anderen Regionen Kroatiens nieder. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist die deutsche Minderheit zu einer Gruppe von wenigen Tausend Personen geschrumpft, doch ist sie durch ihre vielfältigen kulturellen Tätigkeiten, ihre Konzerte und Tagungen, die deutschsprachigen Zeitschriften und Ausstellungen im In- und Ausland präsent.

Die Wanderausstellung Deutsche in Zagreb und Umgebung durch die Jahrhunderte zeigt auf 22 reich bebilderten Tafeln die Geschichte der ersten Einwanderer (Bauern, Handwerker und Bergleute), bedeutender deutscher Familien (Praunsparg, Reiser, Wiesner, Schmidtchen u. a.) sowie Großgrundbesitzer und Grafenfamilien (Auersperg, Thurn und Taxis u. a.), renommierter Ärzte und Apotheker, Bürgermeister, Wissenschaftler, Bischöfe, Kaffeehausbesitzer, Musiker, Künstler und Architekten bis hin zu deutschstämmigen Persönlichkeiten des kulturellen Lebens heute.





10)



**Mittwoch, 06. bis Freitag, 08. November 2019, Cottbus,  
FilmFestival Cottbus, Sektion REGIO: LOWER SILESIA**

**Termine:**

Mi 06.11.2019 ▪ Do 07.11.2019 ▪ Fr 08.11.2019

**Spielstätten:**

Stadthalle ▪ Glad-House ▪ Obenkino

Stadthalle: Berliner Platz 6, 03046 Cottbus

Glad-House und Obenkino: Straße der Jugend 16, 03046 Cottbus

**Karten:**

<http://www.filmfestivalcottbus.de/de/festival/tickets.html>



## Jahr der Regionalgeschichte Niederschlesiens

Seit 1945 wurden in Breslau/Wrocław und in der Region über 400 Kinofilme produziert. Besonders in den letzten Jahren boomt das Kino in und aus Niederschlesien. Das FilmFestival Cottbus zeigt ein spannendes Geflecht aus Spiel- und Dokumentarfilmen, Archivmaterial und Filmen der OFF-Szene, die uns mit einer kulturpolitischen und geschichtlichen Landschaft vertraut machen.

Das Kino aus Niederschlesien ist auch eine einzigartige Gelegenheit, Europas Geschichte der letzten 70 Jahre zu verstehen und den kulturellen sowie sozialen Wandel einer Region zu erleben. Lange nach dem Zweiten Weltkrieg war die Wahrnehmung von Schlesien durch ein verzerrtes Wunschbild oder eine vom Schmerz der Vertreibung überschattete Vergangenheit geprägt. Erst in den 1960er Jahren trauten sich Filmemacher, abseits von Propagandastreifen und der staatlich reglementierten Narration die Geschichte Niederschlesiens zu erzählen. Filme wie Jerzy Hoffmans DAS GESETZ UND DIE FAUST, Siegfried Kühns KINDHEIT oder EIN JAHR DER RUHENDEN SONNE von Krzysztof Zanussi zeigen uns ein differenziertes Bild der Region. Sie erzählen deutsch-polnische Geschichte auf höchstem filmischen Niveau – mal poetisch, mal schonungslos. Dokumentationen wie DER HIRTENBRIEF komplettieren die Spielfilmreihe (Text: FFC, gekürzt).

### **DAS GESETZ UND DIE FAUST | THE LAW AND THE FIST**

»Polens Wilder Westen«, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Ein polnischer Widerstandskämpfer schließt sich einer Brigade an, die die Plünderungen in einer von den Deutschen verlassenen Stadt bekämpft. Doch seine Kollegen sind selbst Plünderer. Da er mit keinerlei Hilfe rechnen kann, will er das Recht auf eigene Faust durchsetzen. Kultfilm, zwischen historischem »Western« und Film Noir.

Mi 06.11., 12:00

Stadthalle

### **EIN JAHR DER RUHENDEN SONNE | A YEAR OF THE QUIET SUN**

Die 40-jährige Emilia und ihre kranke Mutter werden 1946 aus Ostpolen in die sogenannten »wiedergewonnenen Gebiete« umgesiedelt. Hier, in der Fremde, trifft die junge Kriegswitwe auf den amerikanischen Soldaten Norman. Sie verlieben sich – zwei Menschen, die keine gemeinsame Sprache sprechen und keine Heimat mehr haben, aber jede Menge unbeantwortete Fragen an die Geschichte.

Mi 06.11., 14:30

Glad-House



### **BUMERANG | BOOMERANG**

Polen in den 1960er-Jahren: Ein junger Westdeutscher fährt nach Wrocław, um das einstige Haus seiner Eltern zu fotografieren. Darin wohnen jetzt ein polnischer Kfz-Meister und seine Tochter. Die jungen Leute verlieben sich ineinander und geraten unter den Druck der Geschichte. Hat diese Liebe nach Auschwitz, nach dem Vernichtungskrieg der Deutschen gegen die Polen eine Chance?

Mi 06.11., 19:30

Obenkino

### **DIE ORANGE ALTERNATIVE | ORANGE ALTERNATIVE**

Mitte der 1980er-Jahre tauchen Zwergen-Graffitis an Fassaden und Mauern in Wrocław auf – und überdecken wiederum Farbflecken, die das Regime über regimekritische Parolen pinselte. Schnell werden die Zwerge zum Symbol der Protestbewegung »Orange Alternative«, die kreativ und phantasievoll gegen den sozialistischen Machtapparat opponierte.

Do 07.11., 12:00

Glad-House

### **LUXUS. EINE EINFACHE GESCHICHTE | LUXUS. A SIMPLE STORY**

In den 1980er-Jahren ist in Breslau/Wrocław ein Künstlerkollektiv mit dem Namen »Luxus« aktiv. Sein Ziel ist es, dem monotonen und perspektivlosen Leben des sozialistischen Alltags dadaistisch Paroli zu bieten. Die artistische Inszenierung der Umwelt wird zum höchsten Prinzip erhoben: zu einer Luxusware. Eine ironisch-nostalgische Begegnung mit der Kunst und ihren Machern.

Do 07.11., 12:00

Glad-House

### **KAMPF UM WROCLAW | THE BATTLE OF WROCLAW**

Am 31. August 1982 fand in Wrocław die größte politische Demonstration seit Ausrufung des Kriegszustands in Polen statt, die gewalttätig niedergeschlagen wurde. Beata Januchta stellt in ihrer Dokumentation die Tagebuchaufzeichnungen des 15-jährigen Waldemar Kras den Berichten des Sicherheitsapparates und den Erinnerungen anderer Teilnehmer des Protestes gegenüber. Bisher unveröffentlichte Archivaufnahmen ergänzen das Bild von vor 35 Jahren.

Do 07.11., 17:00

Glad-House



## **LAUTER ALS BOMBEN | LOUDER THAN BOMBS**

Marcin muss seine Freundin überzeugen, bei ihm zu bleiben und zugleich den toten Vater bestatten. Denn Kasia will die verdammte Provinzstadt verlassen. Sie hat ein Stipendium für ein Studium in den USA bekommen. Die Bombe platzt kurz vor der Beerdigung. Ehe Marcin die Neuigkeit verarbeiten kann, klingeln bereits die ersten Trauergäste an der Haustür. Ein Wettlauf gegen die Zeit.

Do 07.11., 19:30

Glad-House

## **BEGNADIGUNG | PARDON**

Im Herbst 1946 verliert ein Ehepaar den Sohn – erschossen vom kommunistischen Geheimdienst. Der junge Mann war Soldat in der polnischen Heimatarmee, die gegen die kommunistische Regierung kämpft. Die Eltern überführen den Leichnam ihres Kindes in die entfernte Heimat. Der Weg führt durch einen rechtlosen Raum zwischen Krieg und Frieden und wird zur Zerreißprobe für die menschliche Würde. Jan Jakub Kolskis Film wird vom Kozzi Film Festival Zielona Góra präsentiert.

Fr 08.11., 12:00

Stadthalle

## **KRIEG UND VERGEBUNG | WAR AND FORGIVENESS**

Ohne Bischof Bolesław Kominek und seine berühmte Botschaft »Wir vergeben und bitten um Vergebung« wäre der Kniefall Willy Brandts 1970 am Ehrenmal für die Toten des Warschauer Ghettos kaum nachzuvollziehen und die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze schwer vorstellbar. Das Programm widmet sich dem Thema in drei Teilen: DER HIRTENBRIEF (50-minütige Dokumentation über den berühmten Hirtenbrief des Breslauer Bischofs Bolesław Kominek an die katholische Kirche der Bundesrepublik Deutschland 1965), Ausschnitte aus der UFA-Wochenschau vom 8.12.1970 vom Kniefall des deutschen Bundeskanzlers Willy Brandt in Warschau 1970 und SEPTEMBER 1939 – ÜBERFALL AUF POLEN (25-minütige Faktensammlung zum Überfall auf Polen im September 1939 von Regisseur und Filmwissenschaftler Kornel Miglus)

Fr 08.11., 12:00

Glad-House

## **KINDHEIT | CHILDHOOD**

Ein niederschlesisches Dorf 1944: Der aus dem kriegsversehrten Berlin aufs Land geschickte Alfons ist neun und vernarrt in seine Großmutter. Die verliebt sich eines Tages in den Schausteller und »Zigeuner« Nardini, was für Alfons ein größeres Unheil ist als der Krieg. Er unternimmt alles, um ihre Liebe zu stören. Romantische Operette am Rande der Verklärung trifft bittere Antikriegsgeschichte.



Fr 08.11., 17:00

Obenkino

## Über das FilmFestival Cottbus

Das 29. FilmFestival Cottbus findet vom 6. bis 11. November 2019 statt. In vier Wettbewerben und elf weiteren Sektionen zeigt das FFC fast 200 Filme, die um ein Preisgeld von circa 80.000 Euro und die begehrte Preisskulptur LUBINA (sorbisch: die Liebreizende) konkurrieren. Über 20.000 Zuschauer besuchen jedes Jahr das Festival des osteuropäischen Films in Cottbus. Maßgeblich unterstützt wird das 28. FilmFestival Cottbus vom Land Brandenburg, der Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH, der Stadt Cottbus, dem Auswärtigen Amt und dem Creative Europe-Programm der Europäischen Union.

In Zusammenarbeit mit dem [FilmFestival Cottbus](#), [Silesia-Film](#), dem [Polnischen Institut Berlin](#), der [Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit](#) und dem [Deutschen Kulturforum östliches Europa](#).

### Kontakt

Vera Schneider, Ariane Afsari  
Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135  
14467 Potsdam  
T: +49 (0)331 20098-0  
E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

---

Deutsches Kulturforum östliches Europa  
Berliner Straße 135 | Haus K1  
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0  
Fax +49 (0)331 20098-50  
[presse@kulturforum.info](mailto:presse@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)  
[www.facebook.com/dkfoe](https://www.facebook.com/dkfoe)





**Berliner Landeszentrale  
für Politische Bildung**

[Hardenbergstraße 22-24](#)

[10623 Berlin](#)

Tel.: (030) 90227-4966

Fax: (030) 90227-4960

<https://www.berlin.de/politische-bildung/>

**Öffnungszeiten**

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

**11) Von der Konfrontation zur Kooperation? Herausforderungen und  
Perspektiven für die europäisch-russischen Beziehungen**

Diskussion

**Donnerstag, 07. November 2019, 18:30 Uhr**

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Die Annexion der Krim, russische Einflussnahme auf Wahlen im Westen, die russische Militärpräsenz in Syrien: die europäisch-russischen Beziehungen sind belastet und die Frage, wie das Verhältnis zu Russland entwickelt werden soll, wird in der Europäischen Union, in der NATO und in der deutschen Öffentlichkeit kontrovers diskutiert.

• Podium:

Es diskutieren:

- o Justynya Gotkowska (Center for Eastern Studies, Warschau, angefragt)
- o Jürgen Hardt, MdB (Außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU Fraktion, angefragt)
- o Tobias Pflüger, MdB (Friedenspolitischer Sprecher der Fraktion Die Linke, angefragt)

• Kooperationspartner:

Europäische Akademie Berlin, Europe Direct Informationszentrum Berlin

Melden Sie sich bitte hier an.

• **Ansprechperson:**

Reinhard Fischer, reinhard.fischer@senbjf.berlin.de; Telefon (030) 90227 4962



## 12) Schaukel statt Brücke? Die türkische Außenpolitik zwischen NATO und Nahost

Podiumsdiskussion

**Dienstag, 12. November 2019, 18:30 Uhr**

Die Stellenbeschreibung ist klar und einfach: Eine Brücke soll die Türkei für die NATO sein, eine Verbindung nach Vorderasien – ein Vorbild für die Verbindung von Islam, Demokratie und Moderne. Für lange Zeit hat die Türkei diese Aufgabe zuverlässig erfüllt. Doch in den letzten Jahren sorgt Ankara nicht nur, aber auch mit seiner Außen- und Sicherheitspolitik international für Stirnrunzeln.

Nach Jahrzehnten einer klaren Westorientierung verlegte sich die türkische Regierung ab 2010 darauf, eine Führungsrolle in der islamischen Welt anzustreben. Nach dem Scheitern dieser Politik verfolgt Präsident Erdogan in jüngster Zeit eine Politik der wechselnden Allianzen: Dabei spielen mal die religiöse Identität, mal wirtschaftliche Interessen, mal der Wunsch nach internationalem Prestige die entscheidende Rolle dafür, dass die Türkei nicht immer an der Seite der NATO-Partner, sondern durchaus auch an der Seite Russlands oder Teherans agiert. Insbesondere der Kauf eines Boden-Luft-Raketen-Systems von Russland und Erdogans Pläne, militärisch gegen die kurdischen US-Verbündeten in Syrien vorzugehen, haben zuletzt grundsätzliche Fragen aufgeworfen.

- Steht die Türkei davor, ihre traditionelle Westbindung und die NATO-Mitgliedschaft gänzlich aufzugeben?
- Welche Folgen hat die aktuelle türkische Außenpolitik für Frieden und Sicherheit, insbesondere in Syrien und dem Nahen Osten?
- Welche Strategie verfolgt Russland mit dem neuen Freund in Ankara – und was bedeutet die Zusammenarbeit mit Teheran?
- Welche Rolle spielt die „Kurdenfrage“ in den politischen Strategien der arabischen Staaten – und wie steht der Westen dazu?
- Muss die NATO eine Revision der türkischen Außen- und Sicherheitspolitik einfordern – und wenn ja: Mit welchen Erfolgsaussichten?

- Podium:

N.N.

- Kooperationspartner:

Diese Veranstaltung findet in der Reihe „Europa antwortet“ der Europäischen Akademie Berlin in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und dem Europe Direct Informationszentrum Berlin in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung statt.

Melden Sie sich bitte hier an.

- Ansprechperson:  
Reinhard Fischer, reinhard.fischer@senbjf.berlin.de; Telefon (030) 90227 4962.





Büro- und Postanschrift:

**Bundeszentrale für politische Bildung  
Dienstszitz Berlin**

Friedrichstraße 50 / Checkpoint Charlie  
10117 Berlin

**Die bpb besuchen: Medienzentrum Berlin**

Medien- und Kommunikationszentrum Berlin  
Krausenstraße 4  
Ecke Friedrichstraße  
10117 Berlin

Tel +49 (0)30 25 45 04-0

Fax +49 (0)30 25 45 04-422

Email: [info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)

**Öffnungszeiten:**

Montag: 10.00 - 16.00 Uhr

Dienstag - Donnerstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Freitag: 9.00 - 14.00 Uhr

**13) Überwachungskapitalismus und Demokratie. Vortrag von Shoshana Zuboff:**

Podium/Vortrag

**Mittwoch, 06. November 2019, 19:00 Uhr**

Urania Berlin, An der Urania 17, 10787 Berlin





Shoshana Zuboff: Überwachungskapitalismus und Demokratie (© bpb)

Erhebungen und Analysen von Daten verändern die Funktionsweise von Wirtschaft. Aber sind diese Veränderungen so grundlegend, dass sie zur Entstehung einer neuen Form des Kapitalismus geführt haben – dem Überwachungskapitalismus? Wenn das Verhalten von Menschen immer transparenter wird, welche Bedeutung kommt Vertrauen dann zu? Sind Individuen nur ein Anhängsel der digitalen Maschine, Objekte neuer Mechanismen, die nach den Bestimmungen des Privatkapitals belohnen und bestrafen? Wie verändert sich der soziale Zusammenhalt, wenn Menschen als Arbeitskräfte überflüssig werden, während ihre Daten weiterhin als Wert-Quelle in lukrativen neuen Märkten fungieren, die mit Prognosen des menschlichen Verhaltens handeln? Wie können wir das kontrollieren, was wir noch nicht verstehen?

**Shoshana Zuboff** ist Sozialwissenschaftlerin und Autorin. Jedes ihrer Bücher wird als Signal für eine neue Epoche in der technologischen Gesellschaft gehandelt. Ihr jüngstes Buch, *The Age of Surveillance Capitalism*, enthüllt eine Welt, in der Technologieanwender\*innen keine Kund\*innen mehr sind, sondern der Rohstoff für ein völlig neues Wirtschaftssystem. Zuboff ist emeritierte Charles Edward Wilson Professorin an der Harvard Business School und war von 2014-2016 Fakultätsassoziierte am Berkman-Klein Center for Internet and Society an der Harvard Law School.

Die Veranstaltung wird moderiert von **Tobi Müller**.

### **Making sense of the digital society**

Der derzeit rapide voranschreitende technologische Wandel ruft enorme Ungewissheiten hervor. Umfassende Erklärungen werden notwendig, um die Veränderungen besser verstehen und eine gemeinsame Zukunft gestalten zu können. Das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) und die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) führen daher auch in diesem Jahr die 2017 ins Leben gerufene Redenreihe Making sense of the digital society fort.

Ziel ist es, eine europäische Perspektive auf den gegenwärtigen Transformationsprozess unserer Zeit und dessen gesellschaftliche Auswirkungen zu entwickeln. Die erste Rednerin in diesem Jahr war die Soziologin **Eva Illouz**, gefolgt von **Dirk Baecker**, **José van Dijck** und **Louise Amoore**.



## Agenda

- 18:30  
Einlass
- 19:00 – 19:15  
Begrüßung und Einführung
- 19:15 – 20:00  
Überwachungskapitalismus und Demokratie – Shoshana Zuboff
- 20:00 – 21:00  
Moderiertes Gespräch und Fragen aus dem Publikum – Shoshana Zuboff und Tobi Müller
- 21:00 – 22:00  
Get-together

## Veranstalter

bpb, Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG)

## Anmeldung

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt. Es wird eine Simultanübersetzung Deutsch - Englisch angeboten.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung über die Website unseres Kooperationspartners ist notwendig.

## Die Anmeldung erfolgt über:

<https://www.hiig.de/events/shoshana-zuboff/>

## Kontakt

[sascha.scheier@bpb.de](mailto:sascha.scheier@bpb.de)

# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

## Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: [buer@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buer@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## 14) Politische Kultur im Wandel? Der Populismus in Ostmitteleuropa und seine Vorgeschichte



Öffentlicher Vortrag von Dieter Segert, Wien  
Schwerpunkt: "#RevolutionTransformation"

**Mittwoch, 13. November 2019, 18:00 - 20:00 Uhr**  
Humboldt-Universität zu Berlin, 10117 Berlin

**Veranstalter**

Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin  
Stiftung Berliner Mauer  
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam  
in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Ringvorlesung "1989 - (k)eine Zäsur?"**

Vor 30 Jahren wurden die kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa überwunden. Seitdem steht die Chiffre »1989« für das Wunder der friedlichen Revolution und das Versprechen demokratischer Freiheiten. Tatsächlich hat der revolutionäre Aufbruch zwar umfassende politische und gesellschaftliche Umwälzungen bewirkt. Doch langfristig wurden damit in den Ländern des ehemaligen »Ostblocks« auch Entwicklungen angestoßen und Bewegungen mobilisiert, die die Werte und erkämpften Rechte von damals heute wieder in Frage stellen. Dabei schrecken ihre Vertreter nicht davor zurück, für ihre Anliegen auch mit einstigem Revolutions-Vokabular zu werben. Das Jubiläum bietet die Chance einer doppelten Neuvermessung. Die Ringvorlesung diskutiert erstens »1989« als Teil einer »langen Wende« von der geteilten Welt zum geeinten Europa und zweitens als Referenzpunkt gesellschaftlicher Krisenentwicklungen der Gegenwart. Damit eröffnet die Vortragsreihe neue Perspektiven auf das »Erbe von 1989« und eine Standortbestimmung sowohl der Berliner Republik als auch des heutigen Europas.



**Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin**

Schillerstr. 59  
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: +49 (0)30 713 89 213  
Fax: +49 (0)30 713 89 201  
vorstand@dpgberlin.de

Bürozeiten:  
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

**15) Deutsche und polnische Weihnachtslieder**  
Musik



Donnerstag, 05. Dezember 2019, 19:00 Uhr



mit dem Deutsch-Polnischen Chor „Spotkanie“ (Berlin)

**Eintritt:** frei bei Anmeldung unter [berlin@instytutpolski.org](mailto:berlin@instytutpolski.org)

**Ort:** Polnisches Institut, Burgstr. 27, 10178 Berlin

Tief eingetaucht in die festliche Stimmung der ersten Adventwoche sind die Zuhörer/innen herzlich dazu eingeladen, bei einem Glas Glühwein und frisch gebackenen Lebkuchen nicht nur wunderschöne Weihnachtslieder zu hören, sondern diese ganz im Sinne des vorweihnachtlichen Zusammenrückens mitzusingen.

„Spotkanie“ ist das polnische Wort für Begegnung. Etwa 40 Sängerinnen und Sänger mit und ohne Polnisch-Kenntnisse treffen sich wöchentlich zur gemeinsamen Chorprobe. Klassische Lieder und Volksmusik aus beiden Ländern bilden den größten Teil des Repertoires des Chores, der bereits seit fast 30 Jahren unter dem Dach der Leo-Borchard-Musikschule Steglitz-Zehlendorf aktiv ist. Zu hören ist der Chor bei regelmäßigen Auftritten in Berlin und dem Umland. Einmal im Jahr besuchen die Sänger/innen das benachbarte Polen, um auch hier Konzerte zu geben.

Chorleiterin und Dirigentin: **Agnieszka Wolf**

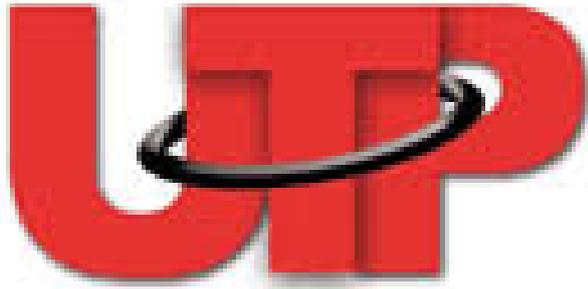
Veranstalter: Polnisches Institut Berlin in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Chor „Spotkanie“ Berlin

Info: [www.deutsch-polnischer-chor-berlin.eu](http://www.deutsch-polnischer-chor-berlin.eu)

**Spotkanie**  
Niemiecko-Polski Chór z Berlina  
Deutsch-Polnischer Chor Berlin

**LEO BORCHARD**  
**MUSIKSCHULE**  
STEGLITZ-ZEHLENDORF





Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzebień  
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin  
[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

---

Leitthema: Die Errungenschaften der in Europa lebenden Polen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur

Vortragsort: Humboldt-Universität, Unter der Linden 6, 10117 Berlin

### **16) Nanotechnologie: ihre Einmaligkeit und ihr Applikationspotenzial**

Prof. Dr. Michael Giersig, Freie Universität Berlin, Institut für Physik

#### **Freitag, 15. November 2019, 18:00 Uhr**

Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, im Raum 2094

Michael Giersig (Freie Universität Berlin, Fachbereich Physik), Prof. Dr. habil., Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften, hat über 300 Publikationen im Bereich Physik, Chemie, Materialwissenschaften, Biochemie, Medizin, Nanotechnologie i Ingenieurwesen veröffentlicht. Seine Arbeiten wurden über 21.300 Mal im Zitatindex ISI (ohne Selbstreferenzen) zitiert, durchschnittlich 76 Zitate pro Publikation, und sein H-Index beträgt zur Zeit „76“.

Beim Thomson Reuters-Weltranking der 100 besten Chemiker und Materialwissenschaftler des letzten Jahrzehnts 2000–2010 wird Giersig auf Position 75 in Chemie und Position 83 in Materialwissenschaften erwähnt. ...<http://utp.berlin/aktuell>

Thema des Vortrags: ***Nanotechnologie: ihre Einmaligkeit und ihr Applikationspotenzial***

Mit dem Begriff der Nanotechnologie werden wir nicht nur in den täglichen Medienberichten konfrontiert, sondern auch unbewusst bei der praktischen Nutzung ihrer Produkte, zum Beispiel der Mobiltelefone. Die Nanotechnologie beschäftigt sich mit der Schaffung und Anwendung von Strukturen, Materialien und Geräten, deren Größe mit den Maßen einzelner Atome und Moleküle vergleichbar ist. Im heutigen Vortrag werde ich versuchen,

Ihnen die Besonderheit dieser Technologie näherzubringen und insbesondere die physikalischen und chemischen Eigenschaften ihrer Produkte bzw. Nanomaterialien im Vergleich zu ihren Entsprechungen in der makroskopischen Welt vorzustellen. Die genannten charakteristischen Eigenschaften von Nanomaterialien in der Physik werden als Quanteneffekte bezeichnet, und gerade diese Effekte sind die notwendige Voraussetzung für die einzigartige Anwendung der Nanomaterialien. Das Applikations- ►

potenzial von Nanomaterialien und Nanokomposita wird an repräsentativen Beispielen von deren Anwendung in der Elektronik besprochen: in der Photovoltaik und Biomedizin, insbesondere bei der Diagnose und Therapie von Krankheiten.

Moderation: **Dr. habil. Brygida Helbig-Mischewski**

Nach dem Vortrag laden wir um 19.30 Uhr im Rahmen der Galerie der UGD zur Vernissage von Arbeiten von **Monika Radzewicz** ([www.quasipainting.com](http://www.quasipainting.com), instagram: @quasi\_painting) ein.  
Einführung: **Dr. Piotr Olszowka**

**17) Maria Komornicka (1876-1949) – Leben und Werk einer außergewöhnlichen polnischen Schriftstellerin und das Geheimnis ihrer symbolischen Geschlechtstransformation im Kontext der Epoche.**

Vortrag von Prof. UAM Dr. habil Brigitta Helbig-Mischewski,  
Universität Adam Mickiewicz, Posen/Poznań

**Freitag, 13. Dezember 2019, 18:00 Uhr**



Deutsch-  
Rumänische  
Gesellschaft  
Berlin e.V.

Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.  
Vorsitzender: Dr. Gerhard Köpernik  
Horstweg 39  
14059 Berlin  
[www.deruge.org](http://www.deruge.org)

**18) 100 Jahre BAUHAUS – Das BAUHAUS in Bukarest**  
Vortrag von Arne Franke, Berlin

**Donnerstag, 14. November 2019, 19:00 Uhr**  
Alte Jakobstr. 149 in 10969 Berlin

Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V. DRG [www.deruge.org](http://www.deruge.org)

in Kooperation mit der Architektenkammer Berlin  
Alte Jakobstr. 149 in 10969 Berlin

Anmeldung erbeten:  
<https://www.ak-berlin.de/nc/baukultur/veranstaltungen/registration/Registration/das-bauhaus-im-osten-klassische-moderne-in-bukarest.html?anmelden=1>



Die Formensprache des BAUHAUS hat Architekten und Städtebauer auf der ganzen Welt geprägt. Durch die Einflüsse der 1919 in Weimar gegründeten „Hochschule für Gestaltung“ wurde auch Bukarest, das „Paris des Ostens“, in den 1920er Jahren sichtbar und faszinierend umgestaltet.

Viele rumänische Architekten hatten in Berlin, Paris oder Wien studiert und experimentierten mit den Ideen des „Bauhaus“ in der rumänischen Hauptstadt. BAUHAUS-Lehren trafen auf Gebäude mit den landestypischen Stilelementen: zahlreiche Bauten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind geprägt vom rumänischen Nationalstil mit italienisch-venezianischen und orientalischen Stilelementen; dazwischen finden sich Wohnhäuser, Villen und Nutzbauten in der typischen BAUHAUS-Architektur.

Diese in den 1920 und 30er Jahren gebauten Häuser wurden maßgeblich von drei rumänischen Architekten entworfen, die nach Aufhalten in Westeuropa nach Bukarest zurückkehrten und hier die Architektur der mitteleuropäischen Moderne realisierten: Marcel Iancu, Horia Creangă und Duiliu Marcu.

Auch der kilometerlange Boulevard im Stadtzentrum, gesäumt von beeindruckenden Hotel-, Geschäfts- und Appartementshäusern beweist den Einfluss des BAUHAUS, der „Hochschule für Gestaltung“, die 1925 nach Dessau umziehen musste und 1933 in Berlin auf nationalsozialistischen Druck aufgelöst wurde. Neben bedeutenden rumänischen Architekten war es auch der 1933 aus Deutschland geflohene Berliner Architekt Rudolf Fränkel („Gartenstadt Atlantic“ mit dem Kino Lichtburg/Berlin-Gesundbrunnen), der das Bild dieses Straßenzugs bestimmte.

**Arne Franke** studierte in Frankfurt/Main Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Architekturgeschichte und Denkmalpflege. Nach 1989 in der Denkmalschutzbehörde in Görlitz tätig, ist er heute als freiberuflicher Autor, Studienreiseleiter und Ausstellungsmacher vorwiegend in Polen, Tschechien und Rumänien unterwegs.



Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: [eazb@eaberlin.de](mailto:eazb@eaberlin.de)  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

---

**Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [sachau@eaberlin.de](mailto:sachau@eaberlin.de)



**Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)

**19) „Verstehst du auch, was du da liest?“**

Ein interreligiöses Gespräch über Koran, Thora und Bibel

**Abendforum**

**Tagungsnummer**  
42B/2019

**Mittwoch, 06. November 2019, 19:30 Uhr**  
Apostel-Paulus-Kirche

**Leitung:** Dr. Sarah Albrecht

**Organisation:** Orga-Team  
(030) 203 55 - 0  
[eazb@eaberlin.de](mailto:eazb@eaberlin.de)



Koran, Thora, Bibel – wie können diese Heiligen Schriften gelesen werden? Was bedeutet es eigentlich – historisch, spirituell oder praktisch – eine Schriftstelle zu verstehen? Welche persönliche und gesellschaftspolitische Relevanz können Heilige Schriften gewinnen, ohne dass sie dabei in problematischer Weise für eigene Interessen benutzt oder auch für politische Zwecke instrumentalisiert werden?



## **Seite 67 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019**

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen der Evangelischen Akademie zu Berlin, der Alhambra-Gesellschaft, der EKBO und dem Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg.

### **Es diskutieren:**

Rabbiner Joshua Ahrens, Darmstadt, Mitglied der Orthodoxen Rabbiner-Konferenz  
Dr. Andreas Goetze, Landespfarrer für den interreligiösen Dialog, Evangelische Kirche (EKBO)  
Dr. Nimet Seker, Islamwissenschaftlerin, Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam, Universität Frankfurt a. M.

### **Moderation:**

Dr. Sarah Albrecht, Evangelische Akademie zu Berlin

### **Musikalische Begleitung:**

Hassan Abul-Fadl (Oud) und Mevan Younes (Bozuq) vom Berliner Orient Ensemble  
Preise und Informationen:

Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten.

Apostel-Paulus-Kirche  
Akazien-/Ecke Grunewaldstraße  
(U-Bahnhof Eisenacher Str.)  
10823 Berlin

## **20) Friedhof mit Zukunft: Perspektiven zum Umgang mit dem Tod**

Tagung

### **Tagungsnummer**

47/2019

### **Mittwoch, 20. November 2019, 15:00 - 20:00 Uhr**

Ev. Zentrum der EKBO - Das Konsistorium  
Georgenkirchstraße 69/70, 10249 Berlin

**Leitung:** Heinz-Joachim Lohmann

**Organisation:** Simone Wasner

(030) 203 55 - 507

[wasner@eaberlin.de](mailto:wasner@eaberlin.de)

Friedhöfe sind Orte der Erinnerung und der Erwartung, Marktplätze des Gespräches zwischen der Vergangenheit und der Zukunft. Sie dokumentieren, was wir für unsere Toten und damit auch für uns selbst erwarten. Manches auf dem Friedhof ist im Umbruch, anderes erhält sich stabil. Wir verfolgen Trends und arbeiten an Entwicklungen.

Ort und Anreise:



## 21) Neue Stadtquartiere in Berlin

Wie positioniert sich die evangelische Kirche?

### Tagung

#### Tagungsnummer

45/2019

**Donnerstag, 21. November 2019, 09:00 - 18:15 Uhr**  
Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom)  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)

**Leitung:** Prof. Dr. Ch. Zarnow / A. Höner

**Organisation:** Susanne Wunsch

(030) 203 55 - 506

[wunsch@eaberlin.de](mailto:wunsch@eaberlin.de)



Siemensstadt, Blankenburger Süden, Europacity, Schumacher Quartier, Johannisthal/Adlershof – rund 15 neue Stadtquartiere entstehen in Berlin. Schon ist die Rede von einer neuen Gründerzeit.

Die Stadt wächst – wie verhält sich die evangelische Kirche dazu? Wie gelingt es kirchlichen Akteur\*innen, sich vor Ort einzubringen und die neuen Sozialräume mit zu gestalten? Begreifen sie die neuen Quartiere womöglich sogar als Chance, Kirche neu zu erfinden? Einige Kirchenkreise haben die Zeichen der Zeit erkannt und richten extra Stellen ein, um mit der Stadtentwicklung Schritt zu halten und zukunftsfähige Strategien kirchlichen Handelns in neuen Stadtquartieren zu erproben. Aber was genau wird benötigt werden: Kita, Kirche, Kulturzentrum – oder etwas ganz anderes?



## **Seite 69 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019**

Kirchliches Handeln in neuen Stadtquartieren ist in vielerlei Hinsicht ein Handeln im Horizont von Unbestimmtheit. Das zehnte TheoLab fragt, wie diese Unbestimmtheit wissenschaftlich bearbeitet und praktisch bewältigt werden kann. Ziel der Tagung ist, einen analytischen und theologischen Horizont aufzuspannen, der es ermöglicht, Zukunftsstrategien kirchlicher Beteiligung in neuen Stadtquartieren zu erwägen und zu diskutieren.

Dazu werden wir die deutschlandweit erste Vergleichsstudie zu Religion in neuen Stadtquartieren präsentieren. Sie vereint Forschungsergebnisse aus München, Hamburg und Berlin und beinhaltet u.a. folgende Themen, die auf der Tagung zur Diskussion gestellt werden: Welche Rolle spielt Religion bei der sinnhaften Gliederung urbaner Räume? Welche religiösen Narrative gehen mit der Gründung und dem fortschreitenden Wandel neuer Stadtquartiere einher? Wie transformieren sich kirchliche Mitarbeiter\*innen unter fortschreitendem Professionalisierungsdruck zu urbanen Unternehmer\*innen?

Wir freuen uns auf einen produktiven Austausch.

Dr. Rüdiger Sachau / Prof. Dr. Christopher Zarnow / Alexander Höner

### **Programm:**

Ab

08:30 Uhr Anreise und Anmeldung

#### **9.00 Uhr Begrüßung und Einführung**

*Dr. Rüdiger Sachau, Evangelische Akademie zu Berlin*

*Alexander Höner, Arbeits- und Forschungsstelle Theologie der Stadt*

#### **9.15 Uhr Religion in neuen Stadtquartieren I**

Vorstellung zentraler Ergebnisse aus der Städtestudie 2016-2019

*Dr. Juliane Kanitz, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg*

*Prof. Dr. Thorsten Moos, Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel*

*Prof. Dr. Christopher Zarnow, Evangelische Hochschule Berlin*

10.45 Uhr Kaffeepause

#### **11.00 Uhr Religion in neuen Stadtquartieren II**

Exemplarische Vertiefungen aus der Städtestudie

12.45 Uhr Mittagessen in umliegenden Restaurants

#### **14.00 Uhr Reaktionen und Kontextualisierungen**

*Ricarda Pätzold, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin*

*Dr. Sebastian Schlüter, Actors of Urban Change / Robert Bosch Stiftung, Berlin*

*Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen, Kulturbeauftragter der EKD*

15.00 Uhr Kaffeepause



**15.30 Uhr Wie greift Religion Raum?**

Diskussionen in Arbeitsgruppen:

1. Erfahrungen aus den Kirchenkreisen: *Superintendent Michael Raddatz, Superintendentin Beate Hornschuh-Böhm, Superintendent Thomas Seibt; Stadtwissenschaftliche Perspektive: Prof. Dr. Thorsten Moos, Ricarda Pätzold; Moderation: Dr. Rüdiger Sachau*
2. Erfahrungen aus den Kirchenkreisen: *Superintendent Dr. Bertold Höcker, Superintendent Hans-Georg Furian; Stadtwissenschaftliche Perspektive: Prof. Dr. Christopher Zarnow; Moderation: Dr. Sarah Albrecht*
3. Erfahrungen aus den Kirchenkreisen: *Superintendent Dr. Christian Nottmeier, Pfarrer Karsten Dierks, Pröpstin Dr. Ulrike Murmann; Stadtwissenschaftliche Perspektive: Dr. Juliane Kanitz, Dr. Sebastian Schlüter; Moderation: Alexander Höner*

**17.00 Uhr Tageskommentare**

Religionen und Stadtentwicklung

*Dr. Sarah Albrecht, Evangelische Akademie zu Berlin*

Religion in der Stadt – Impulse für die theologische Forschung

*Prof. Dr. Ruth Conrad, Lehrstuhl für Praktische Theologie, HU Berlin*

Neue Gründerzeit in Berlin – auch für die Kirche?

*Stephan-Andreas Casdorff, Herausgeber Der Tagesspiegel, Berlin*

**18.00 Uhr Reisesegen**

*Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein*

Ende gegen 18:15 Uhr

Preise und Informationen:

[nach oben](#)

Bitte melden Sie sich online an unter [www.eaberlin.de](http://www.eaberlin.de).

Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung.

Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

**22) Die brandenburgische Ostgrenze**

**Entwicklungen an Oder und Neiße**

**Tagungsnummer**

46/2019

**Donnerstag, 21. November bis Freitag, 22. November 2019, 10:00 - 16:00 Uhr**



[Ev. Bildungsstätte auf Schwanenwerder](#)

Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder  
Inselstr. 27-28, 14129 Berlin (Nikolassee)  
Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder  
Inselstr. 27-28  
14129 Berlin (Nikolassee)  
Telefon 030 / 847 14-207  
Fax 030 / 803 69 61  
<https://www.berlin-schwanenwerder.de/kontakt/anfahrt/>

**Leitung:** Heinz-Joachim Lohmann

**Organisation:** Rosalita Huschke  
(030) 203 55 - 404  
[huschke@eaberlin.de](mailto:huschke@eaberlin.de)



Die Evangelische Akademie zu Berlin  
ist Mitglied der Evangelischen Akademien  
in Deutschland e. V.

Die Landschaft zwischen Prenzlau und Forst gilt als Region mit vielen Problemen: Sinkende Bevölkerungszahlen, schwierige wirtschaftliche Erwartungen, Ringen um kulturelle Identität. Mit der Viadrina und der BTU Cottbus-Senftenberg verfügt sie zugleich über zwei bedeutende Wissenschaftszentren Brandenburgs.

In dieser Tagung schauen wir auf verschiedene Aspekte, die das Leben in der Region bestimmen und fragen nach den Möglichkeiten Einkommen, Zusammenleben und Demokratische Kultur zu fördern.

Mit dem Toleranten Brandenburg haben Landesregierung und Zivilgesellschaft in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein Beratungsnetzwerk geschaffen, das Rechtsextremismus bekämpfen und demokratische Strukturen stärken soll. Es wurde 2015 um das Bündnis für Brandenburg ergänzt, das dazu beiträgt, die Flüchtlingsintegration im Land zu erleichtern. In der vor uns liegenden Periode wird es eine steigende Bedeutung haben für die Vielfaltgestaltung in der Einwanderungsgesellschaft, gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Demokratiestärkung im ländlichen Raum. Wir beleuchten die Entwicklung in den kommenden fünf Jahren: Was wurde erreicht? Was ist zu tun? Wo liegt der Fehlbedarf?

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion mit Ihnen.

Heinz-Joachim Lohmann, Evangelische Akademie zu Berlin



## Programm:

Preise und Informationen:

### **Preise**

**40,- EUR**

bestehend aus

Teilnahme 10,- EUR (ermäßigt XX,- EUR) inkl. 7% Mwst.

Verpflegung 30,- EUR inkl. 19% Mwst

### **Übernachtung (optional)**

Einzelzimmer 20,- EUR inkl. 7% Mwst

Doppelzimmer (p. P.) 15,- EUR inkl. 7% Mwst

Zahlbar zu Beginn der Tagung (EC-Kartenzahlung möglich).

Ermäßigung über das Programm Junge Akademie (bis 35 Jahre) auf vorherige Anfrage.

Keine Ermäßigung bei teilweiser Teilnahme.

### **Anmeldung**

Online unter <http://www.eaberlin.de/seminars/data/2019/kul/die-brandenburgische-ostgrenze/> bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

Erst mit unserer Bestätigung wird Ihre Anmeldung verbindlich.

### **Abmeldung**

Bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn kostenfrei möglich.

Anschließend erheben wir folgende Stornogebühren: bis einen Tag vor Veranstaltungsbeginn 30%, danach 100% der von Ihnen bestellten Leistungen.



KATHOLISCHE AKADEMIE  
IN BERLIN e.V.

---

:Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

[information@katholische-akademie-berlin.de](mailto:information@katholische-akademie-berlin.de)

Direktor: Joachim Hake

---

## **23) Europa**

### **Akademieabend**

**Gastreferenten:** Kardinal Reinhard Marx; Ministerpräsident Armin Laschet (NRW); Katarina von Schnurbein, Brüssel, Antisemitismusbeauftragte der EU; Rabbiner Julien-Chaim Soussan, Frankfurt; Dr. Josef Schuster, Zentralrat der Juden in Deutschland.



**Seite 73 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019**

**Sonntag, 03. November 2019, 19.30 Uhr**

Katholische Akademie in Berlin.

## **24) Ein Jahr im Mittelalter: Herrschen, Glauben und Lieben**

Buchvorstellung | Dr. Tillmann Bendikowski, Hamburg

**Donnerstag, 14. November 2019, 19.00 Uhr**

Der Alltag im 12. Jahrhundert ist der Angelpunkt des Buches. Wie haben die Menschen Ihr Leben gemeistert? Welche Rolle spielten Glauben, Frömmigkeit und das normale Leben?

## **25) Berlins Sakralarchitektur der frühen Moderne**

Tagung im Rahmen der Triennale der Moderne



**Freitag, 29. November 2019, 09.00-18.30 Uhr**

Katholische Akademie in Berlin

**Mit der Eröffnung des Bauhauses als Schule für Kunstschaffende vor 100 Jahren erhält die Moderne einen schillernden Kristallisationspunkt. Auch die als rückwärtsgewandt eingeschätzte Sakralbaukunst erfährt in dieser Zeit neue Impulse.**

Otto Bartning ist ein, heute zu wenig rezipierter, Vordenker für die Sakralarchitektur und ihre bauliche sowie theologische Entwicklung. Ausgehend von seinem Werk wird an diesem Studientag die Berliner Kirchenarchitektur jener Jahre eingeordnet.



## **Seite 74 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019**

Dabei werden die Rahmenbedingungen für den Sakralbau zwischen den Kriegen ebenso aufgezeigt ebenso wie Frage nach dem Circumstantes und der Raumordnung oder der

Zusammenhang zur Liturgie in beiden großen Konfessionen. Schließlich wird auch der Umgang mit diesem baulichen Erbe thematisiert und Beispiele der Kirchenraumvermittlung mit digitalen Möglichkeiten aufgezeigt.

Weitere Informationen zum Sakralbauprogramm der Triennale unter: <http://www.otto-bartning.de/triennale/>

**Gastreferenten:** Matthias Hövelmann, Steinfurt; Dr. Hans-Jürgen Kutzner, Hannover; Kurt Nelius, Berlin u.a.

### **26) "Vom neuen Kirchbau" - Abend zur Neuedition des Otto-Bartning-Buchs**

Öffentlicher Abend im Rahmen des Studenttags Berlins "Sakralarchitektur der frühen Moderne."

Akademieabend

**Freitag, 29. November 2019, 19.00 Uhr**  
Katholische Akademie in Berlin

**Mit dem Buch „Vom neuen Kirchbau“ legt Otto Bartning den theoretischen Grundstein für sein Werk und die Auseinandersetzung mit neuen Raumkonzepten.**

Dabei erwies sich der Architekt als Theologe und Kenner vieler Zeitfragen. Nun liegt 100 Jahre nach dem Erscheinen eine überarbeitete und neu eingeleitete Fassung des Buches vor, welches im Mittelpunkt dieses Abends steht.

**Gastreferenten:** Dr. Peter Schüz, München

### **27) Ukraine: Mehr als die Verhandlungsmasse großer Mächte.**

Kirchen und Politik ein Jahr nach der Gründung der unabhängigen Orthodoxen Kirche

**Gastreferenten:** Dr. Regina Elsner, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOS), Berlin

Akademieabend

**Mittwoch, 11. Dezember 2019, 19.00 Uhr**  
Katholische Akademie in Berlin





Gesellschaft  
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin  
Malteserstraße 74-100, Haus S  
12259 Berlin  
Ruf: 030-77 00 76 88

\*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:  
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

*\*) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

*Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttersgesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.*

**Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.**

## **28) Kuratorenführung durch die Ausstellung "Wilhelm und Alexander von Humboldt"**

**Dienstag, 26. November 2019, 16:30 Uhr**

Ausstellungshalle des Deutschen Historischen Museums (Pei Bau),  
Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin, Treffpunkt: Foyer

Bitte beachten Sie, dass vor Ort ein Eintritt in Höhe von 8,00 EUR – ermäßigt 4,00 EUR – erhoben wird.

Wilhelm und Alexander von Humboldt werden heute als deutsche Kosmopoliten gefeiert. Sie verkörpern die Errungenschaften öffentlicher Bildung, eine neue Sicht auf die Natur und den unvoreingenommenen Blick auf die Kulturen jenseits Europas. Ihre Biografien sind jedoch auch von den Gegensätzen ihrer Zeit geprägt: Dem in der Aufklärung entworfenen Bild der Gleichheit der Menschen stehen die Existenz von Kolonialismus und Sklaverei entgegen. Die Neuentdeckung der Natur geht auch mit ihrer Beherrschung und Zerstörung einher. Internationaler Austausch und Kooperation verhindern nicht die nationale Abgrenzung.

Das Deutsche Historische Museum zeigt die erste große Ausstellung über Wilhelm und Alexander von Humboldt in Deutschland. Sie verortet die Brüder als Europäer im Kontext



ihrer Zeit. Sie blickt auf gesellschaftliche und politische Verhandlungs- und Gestaltungsräume, geht dem Verhältnis von Wissen und Macht nach und beleuchtet, wie Geschichtsbewusstsein, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft die Perspektive auf den Menschen und seine Umwelt verändern. Dabei treten Fragen nach der Aktualität und Bewertung ihrer Haltungen und Handlungen in unserer Gegenwart hervor.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Anmeldung: [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)

## **29) Die Alpen – ein einzigartiges Hochgebirge**

Vortrag von Prof. Dr. Henri Rougier, Mitglied des Vorstands der Société de Géographie, Paris, und Vorsitzter von „Géoterrain“, Chamoson (Schweiz) – Eintritt frei!

**Mittwoch, 11. Dezember 2019, 18:30 Uhr**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG), Grunewaldstr. 3, 12165 Berlin

Die Alpen sind das höchste Hochgebirge Europas, das den Kontinent in einem über 1.200 km langen Bogen vom Golf von Genua im Westen bis zum Pannonischen Becken im Osten teilt. Mit einer Ausdehnung von 200.000 km<sup>2</sup> und Landhöhen zwischen 3.000 und über 4.300 m sind die Alpen eine der wichtigsten europäischen Klima- und Wasserscheiden. Erdgeschichtlich sind die Alpen ein junges Faltengebirge, dessen heutige Oberflächenformen hauptsächlich durch Erosion in den Eiszeiten entstanden sind. Der Alpenbogen bildet den Lebens- und Wirtschaftsraum von etwa 13 Millionen Menschen. Als natürliche Barriere trennen die Alpen zwar Nord- und Südeuropa voneinander. Ihre verkehrliche Erschließung durch Pässe und Tunnels macht sie aber gleichzeitig zu einem wichtigen europäischen Verbindungs- und nicht zuletzt Erholungsraum. Dieser einzigartige Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum ist durch Klimawandel und Übernutzung massiv gefährdet. Am Beispiel des Französischen Hochsavoyen und der Schweizer Alpen arbeitet der Vortrag das Spezifische und die Probleme dieses einzigartigen europäischen Hochgebirges heraus.

**Anmeldung** erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)





### **Preußische Gesellschaft**

Preußische Gesellschaft  
(HILTON Hotel )  
Mohrenstraße30  
10117 Berlin  
030 / 20230 2941  
030 / 20230 2942 ( Fax )  
0160 / 721 83 89  
[www.preussen.org](http://www.preussen.org)

### **30) Veranstaltungen in Vorbereitung**



### **Brandenburg-Preußen Museum**

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Eichenallee 7a,  
16818 Wustrau  
Telefon (03 39 25) 7 07 98,  
Telefax (03 39 25) 7 07 99  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach  
wustrau@brandenburg-preussen-museum.de  
[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

#### Öffnungszeiten

April-Oktober  
Di-So 10.00-18.00 Uhr  
November-März  
Di-So 10.00-16.00 Uhr



**31) Modetrends als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen in der Zeit der Jahrhundertwende**

Vortrag Dr. Irena Berjas

**Sonntag, 10. November 2019, 15.00 Uhr**

In ihrem Vortrag geht die Leiterin des Modemuseums Meyenburg der Frage nach, inwieweit sich die Veränderungen der Gesellschaft und der Lebensformen vor und nach 1900 und vor allem die Emanzipation der Frauen auch in der Entwicklung der Mode widerspiegeln.

**32) Auswanderung über Hamburg: die HAPAG und Albert Ballin**

Vortrag Dr. Katrin Schmersahl

**Sonntag, 24. November 2019, 15.00 Uhr**

Die 1847 von Kaufleuten und Reedern gegründete Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actiengesellschaft (HAPAG) verdankte ihren wirtschaftlichen Aufstieg den Auswanderungswellen im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Etwa 5 Millionen Menschen verließen von Hamburg aus ihre Heimat Richtung Nordamerika. Der Vortrag legt den Fokus auf die Leistungen Albert Ballins– Passageleiter seit 1886 und Generaldirektor ab 1899 – unter dem die HAPAG zur größten Reederei der Welt aufstieg.

**33) Finissage der Sonderausstellung "Marie Goslich - Aufbruch aus der Fontanezeit" mit Kuratorinnenführung**

**Sonntag, 08. Dezember 2019, 11.00 Uhr und 15.00 Uhr**

Ein letztes Mal führen die beiden Kuratorinnen Anna Ogdowski und Claudia Krahnert gemeinsam durch unsere Sonderausstellung „Marie Goslich – Aufbruch aus der Fontanezeit“, bevor sich die Türen dieser Ausstellung schließen.





---

Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

---

**34) Schätze der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Architektur der Mark in den Augen Theodor Fontanes.**

Vortrag von Dirk Schumann M.A. (Berlin)

**Donnerstag, 07. November 2019, 19:00 Uhr**

Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, 10178 Berlin Mitte

Die Mark Brandenburg ist reich an beutenden Beispielen der Sakral- und Profanarchitektur, auch wenn sich diese oft erst nach dem zweiten Blick offenbaren. Einer der ersten, der das schätzen konnte und in seiner Arbeit aufgriff, war Theodor Fontane. Auch wenn ihm keine umfangreichen Architekturpublikationen und Denkmalinventare zur Verfügung standen, schaute Fontane mit wachem Blick auf die Höhepunkte märkischer Architektur und war dabei durchaus nicht unkritisch. – Der 200jährige Geburtstag des ersten freiberuflichen Reiseschriftstellers ist Anlass genug, ausgewählte märkische Bauten vorzustellen, sie mit Fontanes Augen zu sehen, aber auch das heutige Wissen zu ihnen nachzutragen.



## Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952  
Fax (03361) 310956  
E-Mail: [info@stiftung-brandenburg.de](mailto:info@stiftung-brandenburg.de)  
[www.stiftung-brandenburg.de](http://www.stiftung-brandenburg.de)

### 35) September 1939. Der Überfall auf Polen und der Beginn des Zweiten Weltkrieges

Vortragender: Prof. Dr. Werner Benecke, Frankfurt (Oder)

**Donnerstag, 07. November 2019, 17:00 Uhr**

**Die Stiftung lädt ein**

zu einem Vortrag

**am**  
**Donnerstag, 7. November 2019**  
um 17.00 Uhr  
im Haus Brandenburg  
(Fürstenwalde, Parkallee 14)

*Referent:*  
**Prof. Dr. Werner Benecke**  
Europa-Universität Viadrina  
Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas  
Forschungsschwerpunkte:  
- Polnische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts  
- Minderheitenprobleme  
- Gesellschafts- und Militärgeschichte Russlands im 19. Jh.

*Thema:*  
**September 1939. Der Überfall auf Polen  
und der Beginn des Zweiten Weltkrieges.**

*Begrüßung:*  
Karl-Christoph v. Stünzner-Karbe  
Kurator

**36) Ritterorden und Stadtkirchen der Johanniter im Mittelalter zwischen  
Weser und Weichsel**

Vortrag von Dr. Christian Gahlbeck, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim  
Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin

Begrüßung: Karl-Christoph v. Stünzner-Karbe, Kurator

**Donnerstag, 21. November 2019, 17:00 Uhr**



Johanniter-Kirche Zielentzig

Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,  
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>



Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH  
Helmholtzstr. 2-9, Ausgang D  
10587 Berlin  
Tel 030 26 36 69 83  
Fax 030 26 36 69 85

**37) 9. November 1989 – Die Zeit des Mauerfalls**

Zum dreißigjährigen Mauerfall: „9. November 1989 – Die Zeit des Mauerfalls mit den folgenden Veränderungen im Stadtbild“, ein persönlicher Erlebnisbericht unseres Mitglieds Eckhard Grothe.

**Mittwoch, 13. November 2019, 19:00 Uhr**

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Spannend war es, in der zweiten Jahreshälfte 1989 die täglichen Neuigkeiten mitzuerleben. In der darauf folgenden Zeit fotografierte Eckhard Grothe über einen längeren Zeitraum die Veränderungen an bekannten Stellen in Berlin. Ein Ereignis miterlebt zu haben, das in die Geschichte einging, ist grandios und es drängt sich wieder das Wort in den Sinn, welches damals aus vielen Mündern zu hören war: „Wahnsinn“!

Gäste willkommen!



**BUCHHANDLUNG BÜCHERTURM**

Auguste-Viktoria-Straße 70  
14193 Berlin  
Tel.: 030 - 82 71 95 36  
info@buecherturm.berlin

**38) Von jwd bis an die Spree... Kurioses aus der alten und neuen Hauptstadt**

Annette Ruprecht liest Texte über Berlin und singt Berliner Lieder

Texte u. a. aus den Büchern T. Harmsen: Der Mond ist ein Berlin Bebra Verlag,  
A. Hoffmann: Schmargendorfer Alpen Transit Verlag

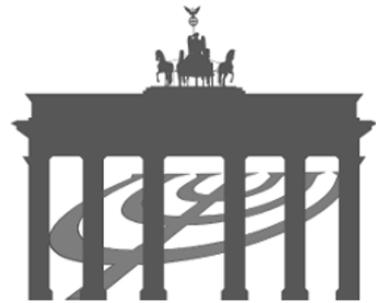
**Sonnabend, 02. November 2019 15:00 Uhr**

Buchhandlung Bücherturm, Auguste-Viktoria-Straße 70, 14193 Berlin,  
Tel.: 030 - 82 71 95 36  
Eintritt 10 € (inkl. Schmalzstullen)

Um Reservierung wird gebeten

Deutsch-  
Jüdisches  
Theater

DJT



**DJT** im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie  
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin  
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 104 Bus 115 Bus 101

**Karten:** [karten@djthe.de](mailto:karten@djthe.de)  
**Kontakt:** 0176 722 61 305

### 39) Einladung zur Culture-Clash-Komödie ins Deutsch-Jüdische Theater

**Sonnabend, 16. November 2019, 19:00 Uhr**

Theater Coupé, Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf

Wir haben die Geschichte von David und Aische und den weiteren  
Bewohnern des Hauses in der Eisenacher Straße weitergeführt und bringen  
sie in Folge 5 zu einem "Ende". Obwohl... wer weiß..

Und bitte keine Sorge: Wer Folge 1-4 verpasst hat, kann trotzdem Folge 5  
anschauen - im Gegenteil, der sollte Folge 5 erst recht nicht verpassen!

Regie: Marten Sand

Buch: ich ;)

Musikalische Leitung: Alexander Gutman

Technische Leitung: Peter Werner, Evgenija Rabinovitch

Marketing: Bettina Exner

Mit: Alkhodor, Can, Feldman, Frölich, Groth, Gutman, Kalin, Luquer, Peuker,  
Shabaev, Steinhäuser, Turnagöl, Türk, Ur, Weintraub, Yarmolinska, Zholdak  
u.a.

Weitere Termine: 17., 21., 22., 23.11. jeweils 19h; 24.11. um 17h; 26., 28.,  
29., 30.11. jeweils 19h

Ort: DJT im Theater Coupé, Bürgeramt Wilmersdorf, Hohenzollerndamm  
177

BVG: Fehrbelliner Platz: U3, U7, Bus 101, 104, 115

Kollegen-Karten gibt es über mich für 10,-€. Schüler kosten 7,-€/ als Gruppe  
5,-€



# Literaturforum im Brecht-Haus

## Literaturforum im Brecht-Haus

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e.V.

Chausseestraße 125  
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003  
Fax: 030. 28 23 417  
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)  
Internet: [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)  
Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)  
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr

### 40) Meerwärts, eine polnisch-deutsche Annäherung

Lesung und Gespräch

Mit **Esther Kinsky** und **Daniel Odija**

Moderation **Dorota Danielewicz**

**Montag, 11. November 2019, 20:00 Uhr**

Literaturforum im Brecht-Haus

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Über eine Reise auf der Oder nimmt Esther Kinsky Verbindung mit dem polnischen Autor Daniel Odija auf, der in seiner Totenchronik (»Kronika umarłych«, 2010) an der Oberfläche seiner Heimatstadt kratzt und darunter das pommersche Vorkriegs-Stolp entdeckt. Die Texte beider Autoren bewegen sich zur Ostsee hin, eben meerwärts.

Die Veranstaltung wird simultan ins Deutsche und Polnische übersetzt.

Die Veranstaltung der Reihe »Ein Meer, 10 Länder: Ostseedialoge« ist eine Kooperation mit auslandSPRACHEN/ausland und Forum Mare Balticum, gefördert vom Hauptstadtkulturfonds



# literaturHausBerlin

Fasanenstr. 23  
10719 Berlin-Charlottenburg  
Tel. (030) 8872860  
<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm>

## 41) »Ankommen in Berlin – damals und heute«.

Jüdische Kulturtage. Lesung und Gespräch

**Donnerstag, 14. November 2019, 18:00 Uhr**

7 € / erm. 4 €

Lana Lux, Tom Strohschneider und Felix Klein im Gespräch mit Harald Asel

Wie werden und wurden Juden und Jüdinnen wahrgenommen, die neu in die Stadt kommen? Am Beispiel Rosa Luxemburgs, die als Jüdin, als Polin, als Kommunistin, als Frau, als Behinderte angefeindet wurde, diskutieren die Autorin Lana Lux, der Journalist Tom Strohschneider und Felix Klein, Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, mit Harald Asel über jüdisches »Ankommen in Berlin« um die Jahrhundertwende und nach dem Fall der Berliner Mauer. Ein wesentlicher Teil des Gesprächs befasst sich dabei mit der Lektüre Rosa Luxemburgs, welchen Einfluss ihre literarischen Neigungen auf die politische Arbeit hatte und wie sie als Figur in die Literatur bis heute eingegangen ist.

Die Schauspielerin Daphna Rosenthal liest im Anschluss aus Rosa Luxemburgs »Briefe aus dem Gefängnis«.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Jüdischen Kulturtagen Berlin und Inforadio(rbb)

Sendetermin: 17.11.2019, 11:05 Uhr (Wiederholung 20:05 Uhr)

Das gesamte Programm der Jüdischen Kulturtage Berlin (7.-17. November 2019) finden Sie unter [www.juedische-kulturtage.org](http://www.juedische-kulturtage.org).





**Heinrich-Böll-Stiftung e.V.**  
Schumannstr. 8, 10117 Berlin  
Fon: (030) 285 34-0  
Fax: (030) 285 34-109  
E-Mail: [info@boell.de](mailto:info@boell.de)

## **42) Demokratie Jetzt. Der schwierige Weg zur deutschen Einheit**

Buchvorstellung und Diskussion

**Montag, 18. November 2019, 19:00 – 20:30 Uhr**

Gerhard Weigt erzählt als Zeitzeuge die Geschichte der Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“, die mit dem 13. August 1986, dem fünfundzwanzigsten Jahrestag des Mauerbaus, begann. Entstanden ist ein Bericht über Opposition und Widerstand im System DDR entlang ihrer Akteure und Akteurinnen (u.a. Michael Bartoszek, Almuth Berger, Stephan Bickhardt, Hans-Jürgen Fischbeck, Ludwig Mehlhorn, Ulrike Poppe, Wolfgang Ullmann und Konrad Weiß).

Den Rahmen für die Entwicklung der Gruppe „Demokratie Jetzt“ bildete die Evangelische Kirche, die unter DDR-Bedingungen eine wichtige Rolle als Raum für geschützte Teil-Öffentlichkeiten spielte, wenn auch durchaus nicht freiwillig und von Konflikten begleitet.

„Demokratie Jetzt“ wurde geprägt durch die Erfahrungen Einzelner mit dem polnischen Widerstand der siebziger und achtziger Jahre. Auch die Freundschaften mit Aktivisten der Solidarność und der Charta 77 waren für die Gruppe wichtig. Unter politisch repressiven Bedingungen suchte sie Antworten auf existentielle gesellschaftliche Fragen. Ihre Mitglieder politisierten sich zusehends als Opposition und waren im Sommer und Herbst 1989 in der Friedlichen Revolution und später am Zentralen Runden Tisch aktiv.

**Mit:**

- **Gerhard Weigt**, Autor
- **Prof. Rainer Eckert**, ehem. Leiter des Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig

Moderation: **Anne Ulrich**, Heinrich-Böll-Stiftung





Gerhard Weigt

[Demokratie Jetzt. Der schwierige Weg zur deutschen Einheit](#)

Europäische Verlagsanstalt 2015

## **Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

### **43) Erinnerungskonkurrenzen? Die Bedeutung des 9. November in der deutschen Erinnerungskultur**

Kurzvorträge und Podiumsgespräch mit

Prof. Dr. Andreas Nachama und Propst Dr. Christian Stäblein (beide Berlin)

Moderation: Pfarrerin Marion Gardei, Berlin

**Donnerstag, 07. November 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

– Eintritt frei –

(Gemeinsam mit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz)



## Seite 88 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019

Der 9. November ist im Kalender der Jahrestage mit einer Vielzahl von Ereignissen verbunden. In der deutschen Geschichte markierte er häufig einen epochalen Wendepunkt. Heute ist er vor allem ein Tag des Gedenkens an die Opfer der antijüdischen Pogrome im November 1938. Anlässlich des 30. Jahrestags wird in diesem Jahr in Berlin und andernorts insbesondere der „Fall“ der Mauer 1989 und damit das Ende der deutschen Teilung zelebriert. Auch der 9. November 1918 hat als Tag der Republik- und Demokratiegründung im Übergang vom Kaiserreich zur Weimarer Republik einen festen Platz im historischen Gedächtnis.

In ihren Beiträgen geben Andreas Nachama und Christian Stäblein einen Überblick, wie die verschiedenen historischen Ereignisse des 9. November in Kirche, Politik und Gesellschaft erinnert werden und diskutieren auch, welche Relevanz die Erinnerungskultur für die Gegenwart hat.

**Andreas Nachama** ist Direktor der Stiftung Topographie des Terrors, Rabbiner der Synagoge Sukkat Schalom und Stiftungsratsvorsitzender des interreligiösen Projekts House of One in Berlin. Er hat zahlreiche Publikationen vorgelegt, darunter als Mitherausgeber die Bände *Aufbau nach dem Untergang. Deutsch-jüdische Geschichte nach 1945* (1992), *Basiswissen Judentum* (2015) und „*Kristallnacht*“. *Antijüdischer Terror 1938. Ereignisse und Erinnerung* (2018) sowie den Aufsatz *Zur Entstehung von Gedenkorten in der Demokratie* (2006).

**Christian Stäblein** ist Propst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und damit theologischer Leiter des Konsistoriums in Berlin. Zugleich ist er designierter Bischof der EKBO und wird sein neues Amt am 15. November 2019 antreten. Zu seinen Veröffentlichungen gehören *Predigen nach dem Holocaust. Das jüdische Gegenüber in der evangelischen Predigtlehre nach 1945* (2004) sowie der Aufsatz *Die Zukunft des besonderen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in Deutschland. Eine praktisch-theologische und politische Diagnose* (2015).

**Marion Gardei** ist Pfarrerin und Beauftragte für Erinnerungskultur der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

### 44) Opfer, Täter, vecinos? Das Erbe des Nationalsozialismus in Südamerika nach 1945

Begrüßung: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

Impulsvortrag: Prof. Dr. Holger M. Meding, Köln

Podiumsgespräch mit: Prof. Dr. Holger M. Meding, Prof. Jeanine Meerapfel, Berlin, und Dr. Juliana Ströbele-Gregor, Berlin

Im Anschluss: Skype-Gespräch mit Gastón Chillier, Buenos Aires

Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Rinke, Berlin

#### **Dienstag, 12. November 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

(Gemeinsam mit dem Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin)



Nach der Machtübernahme Hitlers begann die erzwungene Emigration Tausender von den Nationalsozialisten verfolgter Juden nach Südamerika. Nach dem Zweiten Weltkrieg entschieden sich zahlreiche NS-Täter für eine Flucht nach Übersee, um sich der Strafverfolgung in Europa zu entziehen. Der Vortrag und das Podiumsgespräch geben einen Überblick über die beiden Einwanderungsgruppen in Südamerika und gehen insbesondere der Frage nach, welche Beziehungen unter ihnen sowie zur ansässigen Bevölkerung bestanden. Im Skype-Gespräch wird auch nach der Bedeutung des Erbes des Nationalsozialismus in Südamerika für die dortigen Erinnerungskulturen gefragt.

Holger M. Meding, 1962 geboren, ist Professor für Iberische und Lateinamerikanische Geschichte an der Universität zu Köln. 1992 veröffentlichte er *Flucht vor Nürnberg? Deutsche und österreichische Einwanderung in Argentinien 1945–1955*.

Jeanine Meerapfel, 1943 in Buenos Aires als Tochter deutsch-jüdischer Emigranten geboren, ist Präsidentin der Berliner Akademie der Künste. 1964 verließ sie Argentinien und studierte am Institut für Filmgestaltung der hfg Ulm. Zu ihren Werken gehört der u. a. in Buenos Aires gedrehte Spielfilm *Der deutsche Freund* (2012).

Juliana Ströbele-Gregor, 1943 geboren, ist freiberufliche Kultur- und Sozialanthropologin. Als Tochter des ersten deutschen Botschafters nach dem Zweiten Weltkrieg kam sie 1952 nach Bolivien. 2018 erschien ihr Buch *Transnationale Spurensuche in den Anden. Von geflüchteten Juden, „Altdeutschen“ und Nazis in Bolivien*.

Gastón Chillier ist Direktor des Centro de Estudios Legales y Sociales (CELS) in Buenos Aires. Die nichtstaatliche Organisation wurde 1979 in der letzten Phase der argentinischen Militärdiktatur gegründet und setzt sich für die Einhaltung von Menschenrechten ein.

Stefan Rinke, 1965 geboren, ist Professor für Geschichte Lateinamerikas am Lateinamerika-Institut und am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin.

#### **45) Religiosität im „Dritten Reich“: Konturen einer neuen Synthese**

Vortrag: Prof. Dr. Manfred Gailus, Berlin

Moderation: Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin

**Dienstag, 19. November 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Religiöser Glaube und Glaubensbekenntnisse waren angesagt im „Dritten Reich“. Kennzeichen eines *religious revival* gab es viele: Kirchenaustritte hörten auf, Wiedereintritte stiegen sprunghaft an, atheistische Parteien, Bewegungen und Vereine wurden verboten, Massentrauungen und -taufen breiteten sich aus. Religiöse Pamphlete und Bücher schossen wie Pilze aus dem Boden. „Deutsche Christen“ propagierten eine



völkisch-antisemitische Reichskirche. Protestanten und Katholiken, die großen christlichen Konfessionen, hatten sich im Kirchenkampf gegen das Vordringen der „politischen Religion“ des Nationalsozialismus zu behaupten. Jenseits der NSDAP traten „Deutschgläubige“ mit dem Anspruch auf Anerkennung als „dritte Konfession“ hervor. In der NSDAP standen unterschiedliche religiöse Gesinnungsfractionen nebeneinander: Weltanschauliche Rigoristen („Gottgläubige“) dominierten in der Führung, auf mittlerer und unterer Ebene eher „christliche Nationalsozialisten“, die Christentum und Nationalsozialismus miteinander vereinbaren wollten. Kurz: Das religiöse Feld war in heftige Bewegung geraten, diverse Glaubensrichtungen stritten um Identität, Persistenz, Dominanz.

In seinem Vortrag beschreibt Manfred Gailus die Vielfalt religiöser Fraktionierungen und versucht, ihre Interaktionen und Konflikte im gesellschaftsgeschichtlichen Kontext des Nationalsozialismus zu deuten.

Manfred Gailus, 1949 geboren, ist apl. Professor für Neuere Geschichte am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin. Er habilitierte sich mit der Arbeit *Protestantismus und Nationalsozialismus. Studien zur nationalsozialistischen Durchdringung des protestantischen Sozialmilieus in Berlin* (2001). Zu seinen neueren Publikationen gehören *Täter und Komplizen in Theologie und Kirchen 1933–1945* (2015, Hg.), *Für ein artgemäßes Christentum der Tat. Völkische Theologen im „Dritten Reich“* (2016, hg. mit Clemens Vollnhals), *Friedrich Weißler. Ein Jurist und bekennender Christ im Widerstand gegen Hitler* (2017) und *Gegen den Mainstream der Hitlerzeit. Der Wuppertaler Theologe Helmut Hesse (1916–1943)* (2019).

Andreas Nachama ist Direktor der Stiftung Topographie des Terrors.

## **URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.urania.de/programm/>

[www.urania.de](http://www.urania.de)

**Ruf: 030-218 90 91**

**Fax: 030-211 03 98**

### **46) Bauhaus – Don't do it yourself? Wie lässt sich “das Neue” lernen und lehren?**

Vortrag: Friederike Holländer, Dr. Nina Wiedemeyer

**Freitag, 01. November 2019, 19:30 Uhr**

Das Bauhaus bestand in Deutschland nur 14 Jahre, seine Ideen werden jedoch seit 100 Jahren weitergetragen, seine Produkte neu aufgelegt, imitiert oder weiterentwickelt. Mehr als eine Produktionsstätte aber war das Bauhaus vor allem eine Schule. Am Anfang der Ausbildung stand der berühmte Vorkurs. Zum ersten Mal bot eine Kunstschule eine Grundausbildung an, die jedem die Entfaltung seiner individuellen Fähigkeiten ermöglichen sollte. Die Materialstudien und Gestaltungsübungen bauten explizit nicht auf dem Vorwissen der Studierenden auf. Vielmehr ging es darum, dieses wieder zu „vergessen“ und sich den Aufgaben frei zu nähern. ►

## **Seite 91 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019**

Was können wir heute noch vom Bauhaus lernen? Nina Wiedemeyer, Kuratorin der Ausstellung „original bauhaus“, und ihre Kollegin am Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung Friederike Holländer stellen verschiedene Gestaltungsansätze der Vorkurs-Lehrer vor und diskutieren die Frage: Kann man „das Neue“ lernen und lehren.

Bitte Papier und Bleistift mitbringen

**Friederike Holländer**, Bauhaus Agentin, Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

**Dr. Nina Wiedemeyer**, Kuratorin Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung, Berlin

### **47) Kant und das Klima**

Buchvorstellung, Vortrag von Dr. Christine Heybl

**Donnerstag, 07. November .2019, 18:00 Uhr**

Der Klimawandel und seine Eingrenzung ist das Thema, das uns nachhaltig begleitet. Die promovierte Philosophin und Autorin Christine Heybl stellt Ihnen dazu moralphilosophische Gedanken von Immanuel Kant vor, die sie mit anschaulichen Beispielen aus der Klima- und Umweltforschung verbindet. Sie führt uns nicht nur vor Augen, warum wir handeln müssen, sondern auch wie wir in unseren persönlichen Bereichen schon mit kleinen Schritten Veränderungen herbeiführen können. Welchen Stromanbieter sollen wir wählen, welche Bank, welche Nahrungsmittel, welche Schuhe? Sie bietet damit einen Durchblick im Dschungel der unüberschaubaren Möglichkeiten. Gleichzeitig hilft sie uns dabei, komplexe Zusammenhänge in dieser globalen Umwelt besser zu verstehen: Klar und verständlich beschreibt sie wissenschaftliche Hintergründe und mit Leichtigkeit und Humor erzählt sie aus ihrem eigenen ‚grünen‘ Leben.

**Dr. Christine Heybl**, promovierte über Klimagerechtigkeit und referiert über nachhaltige Themen wie Klimawandel, Emissionshandel und die Postwachstumsökonomie.

Moderation: Dr. Ingolf Ebel, Urania Berlin

### **48) Das Humboldt Forum im Berliner Schloss. Was soll das eigentlich werden?**

Vortrag von Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

**Dienstag, 12. November 2019, 20:00 Uhr**

Mit der Finalisierung des Bauvorhabens und dem Fall der Baugerüste rücken die historische und politische Bedeutung des teilrekonstruierten Gebäudes in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Mit seiner Sichtbarkeit wird die inhaltliche Ausrichtung des



**Seite 92 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 758 vom 31.10.2019**

Humboldt Forums, insbesondere der Einzug der außereuropäischen Sammlungen, zunehmend ins Verhältnis zum Baukörper gesetzt. Das Humboldt Forum steht bereits vor seiner Eröffnung im Zentrum nationaler und internationaler Debatten, um den Umgang mit dem kolonialen Erbe und die deutsche (Kolonial-)Geschichte. Widerspruch und Multiperspektivität sind dem Humboldt Forum mit Gründung seiner Idee bereits eingepflanzt – sie bieten Chancen und sind zugleich nicht ohne Risiko. Der Generalintendant des Humboldt Forums, Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, spricht über die Programmplanungen für das Haus – seitens der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, in Kooperation mit den beteiligten Partnerinstitutionen, den Staatlichen Museen zu Berlin, der Stiftung Stadtmuseum Berlin/Kulturprojekte Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh**, Generalintendant des Humboldt Forums, Berlin

